

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 40

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. Oktober 1951

Bundeskanzler Dr. Figl:

Die landwirtschaftliche Produktion muß gesteigert werden

Bundeskanzler Dr. Figl sprach am vergangenen Sonntag in zwei Versammlungen und wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß die österreichische Wirtschaft in den nächsten Monaten ihre Produktion beträchtlich wird hinaufschrauben müssen. Ich denke besonders an die österreichische Landwirtschaft, sagte der Kanzler. Jede Tonne Brotgetreide, jede Tonne Fleisch und jeder Liter Milch, um den wir die österreichische Agrarproduktion steigern können, bedeutet die Ersparnis wertvollster Devisen. Der Grundsatz, daß wir nur alle zusammen weiterkommen können, gilt nicht nur allgemein, sondern auch auf dem Gebiet der Landwirtschaft und auch hinsichtlich der Verantwortung unserer Landwirtschaft für die Versorgung Österreichs mit Brotgetreide und Fleisch.

Es muß endgültig und kategorisch damit Schluß gemacht werden, daß immer noch einzelne glauben, sie seien nur dazu da, den Rahm abzuschöpfen, für die anderen aber sei die Magermilch gut genug. Entweder wir alle teilen uns gerecht die vorhandene Vollmilch und klopfen jeden aber schon ganz energisch auf den Finger, der den Rahm abschöpfen will, oder wir werden alle zusammen über kurz oder lang nur Magermilch haben. Dr. Figl warnte einzelne Bauern, ihr „auf unberechtigten Gewinn abgestelltes, frivoles Spiel“ weiterzutreiben. Wegen einiger Einzelgänger und Querköpfe dürfe nicht die gesamte österreichische Landwirtschaft vielleicht morgen oder übermorgen wieder unter das alle hemmende und schädigende Diktat der Bewirtschaftung gestellt werden.

Alle müssen Opfer bringen!

Zur Fleischkrise

Vom Obmann der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs, Bundesrat Tazreiter, erhalten wir folgenden Aufruf: Landwirtschaftliche Produzenten, gewerbliche und industrielle Unternehmer, Arbeiter und Angestellte sind die drei großen wirtschaftlichen Gruppen innerhalb des Staates, die aufeinander angewiesen sind. Jeder ist selbst Erzeuger und Verbraucher für den anderen. Alle drei Gruppen haben innerhalb des Staates ein bestimmtes wirtschaftliches Gefüge, das außerdem noch vom Weltmarkt beeinflusst wird. Es ist daher ein Unding, immer nur von einer Gruppe die Erfüllung von Pflichten und den Verzicht auf Rechte, als im Interesse des Staatswohles gelegen, zu verlangen. Jede Gruppe muß auf die andere auch Rücksicht nehmen und nicht immer nur fordern.

Wenn jede Gruppe das Ihre dazu beibringt und nicht nur das nötige Verständnis aufbringt, sondern auch danach handelt, dann ist diese Schwierigkeit leicht zu überwinden. Wenn man daran denkt, daß es im Siegerstaat England in einem Monat weniger Fleisch gibt als bei uns eine Person in einer Woche verbraucht und wenn man daran denkt, daß seit der Marktwirtschaft mit lediglich einigen Dekagramm Konservenfleisch pro Woche noch gar nicht viel Zeit vergangen ist, so erscheint es kleinlich, ja direkt lächerlich, wegen einer saisonbedingten vorübergehenden Fleischverknappung eine Staatskrise herbeiführen zu wollen. Im Sinne dieser Regelung ergeht daher an die Bauern des Bezirkes folgender

Aufruf

Die Fleischversorgung der Bevölkerung unseres Bezirkes droht durch übermäßige Abverkäufe von Schlachtvieh und Fleisch nach auswärts in eine schwierige Lage zu geraten. Laßt Euch durch hohe Preisangebote nicht dazu verleiten, die Versorgung unseres Bezirkes zu gefährden, sondern sorgt dafür, daß durch regelmäßige Belieferung unserer Fleischhauer zu angemessenen Preisen der Fleischbedarf unserer Verbraucher gesichert bleibt, damit eine Wiedereinführung der Zwangswirtschaft vermieden werden kann. Die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahren mit der zwangsweisen Viehbelieferung gemacht haben, sind ein Beweis, daß wir alle Ursache haben, unser Möglichstes zu tun, um nicht neue Zwangsmaßnahmen notwendig zu machen. Unser Bestreben muß vielmehr dahingehen, uns die Freiheit zu erhalten, damit wir sie auch auf jenen Gebieten erringen können, wo wir sie noch nicht haben. Die Freiheit ist unser höchstes Gut, um sie zu erhalten, müssen wir auch Opfer auf uns nehmen.

gez. Bundesrat Tazreiter
Obmann der Bezirksbauernkammer
Waidhofen a. d. Ybbs.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bundespräsident Dr. Körner hat anlässlich seiner ersten offiziellen Reise nach Steiermark **Roseggers Waldheimat** besucht und hat das Sterbehaus des Dichters besichtigt. Er verweilte auch kurze Zeit am Grabe Roseggers.

Die **Johann-Martin-Schmidt-Ausstellung** in der Minoritenkirche in Stein a. d. D., die am 14. Oktober geschlossen werden sollte, wurde wegen des großen Andranges bis Sonntag den 28. Oktober verlängert. Um den Besuch der Ausstellung auch an trüben Herbsttagen zu ermöglichen, wurden in der Minoritenkirche entsprechende Lichtanlagen installiert.

Bei einer Naturschutztagung in Krimml kam auch die **Schaffung eines österreichischen Nationalparks** zur Sprache. Der geplante Tauern-Nationalpark wird den

Hauptkamm der Tauern von der Pasterze bis zum Krimmler Tauern mit all seinen Tälern auf der Salzburger, Kärntner und Osttiroler Seite umfassen. Selbstverständlich werden alle verbrieften Rechte und Servitute der Bevölkerung nicht angetastet. Die Gesamtfläche umfaßt 13.000 Quadratkilometer mit 109 Gipfeln über 3000 m.

Der letzte Teil der **modernisierten Mariahilferstraße in Wien** und die neue Gürtelkreuzung wurde dem Verkehr übergeben.

Bei einer internationalen Veranstaltung in London waren der **Wiener Frisierkunst wieder große Erfolge** beschieden. Von 182 Teilnehmern aus zwölf Ländern gewann die Wiener Friseurin Frau Anni Sponar im Kaltwellenwettbewerb den ersten Preis und damit das Blaue Band von Europa. Österreich eroberte mit Franz Hruschka auch

den zweiten Preis dieses Bewerbes. Franz Husa den fünften Platz und Franz Tomek den siebenten Platz. Beim Goldenen Stern-Wettbewerb erreichte Karl Danzinger den vierten Preis, Anni Sponar den sechsten und Tomek den achten Platz. Der erste Preis fiel an einen Engländer.

Die aus Neumarkt-Kallham, Bezirk Grieskirchen, gebürtige 21jährige Anna Wurm, welche mit ihrer Freundin Ida Mayer in der Nähe von Amalfi badete, verschwand plötzlich im Meer. Alle Nachforschungen nach der Leiche sind vergeblich geblieben. Ida Mayer gab an, sie habe in der Nähe der Freundin einen großen Fisch gesehen, so daß angenommen wird, daß Anna Wurm beim Auftauchen eines Delphins vor Schrecken einen Herzanfall erlitt und versank.

In einem Wald erschossen hat sich bei Langersdorf der 17jährige Karl Springschütz. Er war um 5 Uhr heimgekommen, hatte sein Fahrrad abgestellt und war dann wieder weggegangen. Als seine Mutter ihm nacheilte, hörte sie einen Schuß und fand ihren Sohn wenig später mit einem Durchschuß in der rechten Schläfengegend tot auf. Er hielt die Pistole noch in der Hand.

Das Zugspersonal eines Gütezuges auf der Drautaler Bundesbahnstrecke bemerkte dieser Tage in der Nähe der Haltestelle Irschen (Bezirk Spittal), daß das Bahngelände beiderseitig in Abständen von 30 Metern durch **Schwellennägel** vernagelt war. Nur dem Umstand, daß auf dieser Strecke gegenwärtig die Schwellen ausgetauscht werden und die Züge mit verminderter Geschwindigkeit fahren, ist es zu verdanken, daß es zu keiner Zugsentgleisung kam. Die Täter, zwei jugendliche Arbeiter, die einige Tage an der Bahnstrecke gearbeitet hatten und wegen zu geringer Arbeitsleistung entlassen worden waren, wurden als Täter ausgeforscht und verhaftet.

Die 19jährige Anna Travnik geriet am Sonntag in ihrer Wohnung in Fischamend beim **Entfernen eines Radiosteckers in den Stromkreis** und erlitt schwere Verbrennungen. Kurze Zeit später hantierte die 27jährige Elisabeth Bauer im gleichen Hause an einem Wasserhahn und trug leichte Verbrennungen davon. Es wurde festgestellt, daß in dem an das Haus angebauten Transformatorhaus ein Gebrechen an der 2000-Volt-Leitung entstanden ist, so daß die Umgebung des Transformatorhauses stromführend wurde.

AUS DEM AUSLAND

In Stockholm wurde zum erstenmal eine **Herzoperation durch Fernseher übertragen**. Während der Operation konnten die Zuschauer auf dem Fernsehschirm beobachten, wie der schwedische Chirurg Clarence Crafoord zuerst eine Rippe entfernte, dann die Lunge beiseiteschob, den Herzsack aufschnitt und das Herz freilegte.

Tausende von Menschen haben dieser Tage in Nürnberg eine Nacht im Freien verbringen müssen, weil ein Bagger im Süden der Stadt auf eine **riesige Luftmine** gestoßen war, deren „Nase“ weit aus dem Boden ragte. Der zuständige Sprengmeister stellte fest, daß sowohl eine Entschärfung an Ort und Stelle, ebenso wie ein Abtransport zur sofortigen Explosion führen würde, weil das Zündwerk durch die Berührung mit dem Bagger zu ticken begonnen hat. 8000 Menschen wurden, soweit in der kurzen Zeit möglich war, mit Hab und Gut ausquartiert. Die Entzündung der Mine wurde von einem Sprengmeister an Ort und Stelle vorgenommen. Der Sachschaden, der verursacht wurde, war nur gering.

Dem Obermonteur Junker, unter dessen Leitung in Geitelde bei Braunschweig ein 100 m hoher Sendemast errichtet wurde, fiel, als er auf der Spitze des Mastes saß, aus seiner Jacke eine **Brieftasche mit 1600 Mark Lohngeldern**. 20 Fünfzig-Mark- und 30 Zwanzig-Mark-Scheine wurden vom Wind über ein Gebiet von sieben Dörfern verstreut. Obwohl die Polizei mit Spürhunden auf die Suche ging, konnten nur Ausweispapiere des Monteurs gefunden werden.

Der belgische Ingenieur Charles Bellens ersetzt im Automotor den Vergaser durch einen sogenannten „Titanreaktor“. Hier verdampft das Benzin in einer **Heizkammer**. Beim Anlassen des Motors ist es zunächst eine elektrische Widerstandsheizung, dann erwärmen die Auspuffgase diese Kammer. Versuche mit einem 1,5-Liter-Opel-„Olympia“-Motor sollen eine Brennstoffersparnis von 40 Prozent und eine Leistungssteigerung um 20 Prozent ergeben haben. Der Erfinder hofft sein Patent für so viel Geld verkaufen zu können, daß er den Rest seines Lebens gut leben könne.

Schon in absehbarer Zeit werden, wie der Leiter der Luftfahrtabteilung des New Yorker Hafenamtes dieser Tage erklärte, **Hubschrauber** in den USA den bisher von Taxis

versehenen Zubringerdienst zu Flughäfen übernehmen, der sich dadurch etwa um die Hälfte billiger stellen würde.

Nach den Feststellungen deutscher amtlicher Statistiken ist der **Frauenüberschuß Westdeutschlands** von 700.000 im Jahre 1939 auf 2,8 Millionen gestiegen. Die Ursache liegt in den Kriegsverlusten und an der geringeren Sterblichkeit des weiblichen Geschlechtes.

Ein **Felsblock vom Gipfel des 4482 m hohen Matterhorns** wird in einem Schweizer Flugzeug nach Newyork gebracht werden, um dort in dem neuen Schweizer Pavillon ausgestellt zu werden. Schweizer Bergführer benötigten zwei Tage dazu, um den beinahe 68 Kilo schweren Granitblock zu lösen und mit Seilen in das Tal zu schaffen.

Ein 17 Monate alter Knabe fiel in Vancouver in ein **Wespennest**. Die aufgeregten Insekten stachen ihn nicht weniger als 400-mal. Daß er dennoch gerettet werden konnte, bezeichnen die Ärzte als ein medizinisches Wunder.

Nach siebenjähriger Abwesenheit kehrte kürzlich der **Schäferhund Kasan** zu seinem Herrn in Rörmond in Holland zurück. Er sah etwas hergekommen aus, abgemagert und ermüdet, doch war er bei der Heimkehr höchst erfreut. Sein Besitzer, Anton Snijders, und die Einwohner der Stadt stellten alle möglichen Vermutungen darüber an, wo sich Kasan aufgehalten hat, seitdem er im Winter 1944 von einem deutschen Soldaten mitgenommen wurde.

Die amerikanische Filmschauspielerin **Irene Dunne** ist wegen „hervorragender Verdienste um die katholische Kirche und wegen eines vorbildlichen Lebens“ vom Heiligen Stuhl mit dem goldenen Laterankreuz ausgezeichnet worden. Der Orden wird in drei Klassen verliehen. Die goldene Auszeichnung stellt die höchste Klasse dar.

In Mailand wurden zwei Mädchen durch **chirurgische Eingriffe männlichen Geschlechtes**. Im ersten Fall wurde ein 15jähriges Mädchen männlich, nachdem es über „Magenschmerzen“ geklagt hatte und operiert wurde. Im zweiten Fall handelt es sich um eine 23jährige Hausangestellte, die sich von einigen seltsamen körperlichen Veränderungen beunruhigt, einem Priester anvertraute, der sie zu einem Arzt brachte. Beide Mädchen hatten schon in ihrer Jugend starke männliche körperliche Eigenschaften gezeigt, die durch die Operation vollends zur Geltung gebracht wurden.

Ein Schwurgericht verurteilte in Beauvais (Frankreich) den 24jährigen Analphabeten Pierre Ferreira wegen Vergewaltigung und Ermordung eines achtjährigen Mädchens zum **Tod durch die Guillotine**. Teilnahmslos und mit geradezu stoischer Ruhe schilderte Ferreira vor Gericht den Hergang der Tat. Bis 1948 hatte er auf dem Bauernhof der Familie Aubry gearbeitet und war besonders mit der achtjährigen Tochter befreundet. Wegen Lohnstreits war er dann weggegangen, aber durchaus in Frieden und Freundschaft. Er kam öfters auf Besuch und einmal, als das Mädchen allein nächst dem Hofort spielte, habe er die Kleine hinter einen Busch gelockt, vergewaltigt und, als sie schrie, erwürgt.

Einige Minuten nachdem eine 23jährige Frau an **Kinderlähmung gestorben** war, wurde ihr sechs Pfund schwerer Junge geboren. Die Mutter befand sich seit 16. September in einer „eisernen Lunge“. Das Leben des Kindes wurde durch einen in letzter Minute ausgeführten Kaiserschnitt gerettet. Als es seinen ersten Schrei ausstieß, war die Mutter bereits tot.

Bei dem **Einsturz einer Hängebrücke** im Gebiet von Gurwhal (Vorderindien) sind etwa 50 Personen ertrunken. 22 Autos, die sich im Augenblick des Einsturzes auf der Brücke befanden, wurden von den reißenden Fluten fortgerissen. Ihre Insassen kamen ums Leben. Der Fluß war durch die Regenfälle der letzten Tage über seine Ufer getreten, so daß die beiden Hauptpfeiler unterspült wurden.

Unsere heutige Nummer enthält den mit Sonntag den 7. Oktober 1951 in Kraft tretenden

Winterfahrplan

der Österr. Bundesbahnen

In der nächsten Nummer veröffentlichten wir den Kraftpost-Winterfahrplan 1951/52.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 26. v. M. ein Knabe Werner der Eltern Anton und Rosa Pragerstorfer, Dreher, Kematen 77. Am 26. v. M. ein Knabe Franz der Eltern Pius und Aloisia Fehring, Landwirt, Biberbach 196. Am 22. ds. ein Mädchen Vera Regina der Eltern Valentin und Emma Pabian, Angestellter, St. Valentin, Herzograd 11. — Todesfälle: Am 24. v. M. Maria Rippl, Rentnerin, Waidhofen, Weyerstraße 98, 69 Jahre. Am 25. v. M. Josef Hager, Rentner, Waidhofen, Redtenbachstraße 12, 73 Jahre. Am 30. v. M. Ferdinand Winkler, Dozent i. R., Wien XII, Schönbrunner Allee Nr. 29, 72 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 7. Oktober: Dr. Robert Medwenitsch.

Evang. Gottesdienst am Sonntag den 7. ds. um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Wiedereinführung der ordentlichen Verwaltung bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Seit März 1946 lag die Geschäftsführung der Sparkasse in den Händen einer von der n.ö. Landesregierung ernannten Verwaltungskommission, der außer dem Bürgermeister noch weitere fünf Herren und ein Staatskommissar angehörten. Nun hat das Amt der n.ö. Landesregierung mit Erlaß Zl. IV/2-193/4-1951 vom 24. September 1951 die Verwaltungskommission mit Dank und Anerkennung ihrer Funktionen entlassen und die Geschäftsführung auf die neuen Verwaltungsorgane übertragen. Die Verwaltung und Geschäftsführung obliegt nunmehr dem Verwaltungsausschuß und dem Vorstand. In den Gemeinderatssitzungen vom 4. August 1950 und 4. Jänner 1951 wurden die Mitglieder des Verwaltungsausschusses gewählt; es gehören ihm an: Bgm. Komm.-Rat Alois Lindner, Hofner als Vorsitzender; Josef Baumann, Johann Dolezal, Vizebgm. Schulrat Dir. Friedrich Helmschläger, Karl Kiemayer, Wilhelm Koch, Franz Kohout, Dir. Eduard Krauppen, Karl Leimer, Robert Ramskogler, Johann Riegler, Robert Schediwy, Vizebgm. Friedrich Sternecker. Am 18. September trat der Verwaltungsausschuß zur ersten Sitzung zusammen und nahm folgende Wahlen vor: 1. Stellvertreter des Vorsitzers im Verwaltungsausschuß: Vizebgm. Schulrat Dir. Friedrich Helmschläger, 2. Vorstand: Josef Baumann, Karl Leimer, Robert Schediwy und Vizebgm. Friedrich Sternecker, 3. Rechnungsprüfer: Johann Dolezal, Franz Kohout. Am gleichen Tage wählte der Vorstand seine Funktionäre, und zwar: Vorsitzender: Robert Schediwy, Kaufmann.

Vors.-Stellv.: Josef Baumann, Gastwirt. Gde.-Vertreter: Vizebgm. Friedrich Sternecker. Mitglied: Karl Leimer. Der Bürgermeister gehört dem Vorstand kraft seines Amtes an. Als Staatskommissar bleibt weiterhin Min.-Rat Dr. Heinrich Gintl im Amt. Den Mitgliedern des Vorstandes wird die Geschäftsführung der Sparkasse in Hinkunft hauptsächlich obliegen. In diesem Zusammenhang muß der nun scheidenden Verwaltungskommission und ihrem Staatskommissar Dr. Heinrich Gintl für die verantwortungsvolle Arbeit in den so bewegten Nachkriegsjahren aufrichtig Dank gesagt werden, zumal alle Arbeit in vollkommen uneigennütziger Weise geleistet wurde. Regestes Interesse für die Belange der Sparkasse und völlige Übereinstimmung der Auffassungen haben eine rasche Beschlußfassung und reibungslose Abwicklung der Geschäfte auch in den schwierigsten Tagen der Nachkriegszeit ermöglicht. Hierdurch wurden auch die Voraussetzungen für die fortschreitende Konsolidierung der Sparkassengebarung geschaffen und der Dienst der Beamtenschaft, der zeitweise über große Belastungen aufwies, in manchen Belangen erleichtert. Daran knüpft sich der Wunsch, daß in Hinkunft auch die neuen Verwaltungsorgane: Sparkassenvorstand und Verwaltungsausschuß, in fester Geschlossenheit die Interessen des Institutes wahrnehmen mögen, damit unsere bald hundertjährige Sparkasse (1953) ihre Aufwärtsentwicklung nach so schwerer Zeit fortsetzen kann und in einer besseren wirtschaftlichen Ära unseres Landes weitesten Bevölkerungskreisen wiederum das wird, was sie früher war: ein Hort uneingeschränkter Vertrauens.

Kaplan Ricken — Stadtpfarrer von Ybbs. Am 14. ds. wird unser überaus beliebter Kaplan Hubert Ricken auf die Stadtpfarre Ybbs installiert werden. Wenngleich diese Nachricht zugleich sein Scheiden aus einem ihm lieb gewordenen Arbeitskreis und für uns den Abschied von einem überaus eifrigen Seelsorger bedeutet, hat sie dennoch auch freudige Genugtuung ausgelöst, daß diesem arbeitsfreudigen Priester ein solch verantwortungsvoller Posten verliehen wurde. Kaplan Hubert Ricken ist am 1. November 1912 in Praest, Rheinland, geboren, hat aber seine theologischen Studien in St. Pölten gemacht und ist so ganz Österreicher geworden, vertraut mit der Lebensart, den Sorgen, Tugenden und Schwächen seiner Wahlheimat. Am 15. Mai 1938 hat er durch Bischof Michael Memelauer die Priesterweihe empfangen und in Eutatsfeld zusammen mit zwei Mitbrüdern seine Primiz gefeiert. Nach den ersten Kaplanjahren in Großgerungs und Steinkirchen kam er am 1. April 1946 nach Waidhofen. Als Katechet wie als Jugendseelsorger, als Seelenführer wie als Freund der Kranken hat er in diesen Jahren unermüdet seine Kraft eingesetzt und sich dauernden Dank erworben. Wir lassen ihn ungenügend ziehen, aber wir geben ihm als Abschiedsgabe unsere aufrichtigsten Wünsche mit, daß der

Herr sein Wirken auf dem neuen arbeitsreichen Posten in Ybbs mit vielem Erfolg für das Reich Gottes segnen möge!

Die „Ahn!“ vom Parkbad 80 Jahre. Wer kennt sie nicht unsere Frau Hanusch, die seit Jahren barfüßig und mit Kopftuch von früh bis spät die Parkbadanlagen mit großer Geduld und Liebe pflegt? Manchmal auch, wenn es notwendig ist, schützt sie mit allem „Himmeldonnerwetter“ ihre geliebten Rasenflächen und wehe dem, der unbefugt den Rasen oder gar die wunderschönen Blumenbeete betritt oder sie vielleicht mit dem Ball zerstört, der ist ihr erklärter „Todfeind“. Nun hat diese trotz allem immer fröhliche Frau, die ihr Leben lang nur Arbeit und wieder Arbeit kannte, ihr 80. Lebensjahr vollendet und steht immer noch auf ihrem Posten, schlechthin das Beispiel für Fleiß und Regsamkeit. Die Gäste des Parkbades gratulieren auf diesem Wege ihrer „Ahn!“ zum hohen Alter. Möge der Herrgott es so lenken, daß Frau Hanusch noch recht lange in unserer Mitte weilt und unsere „Ahn!“ bleibe!

Von der Stadtfirewehr. Am Samstag den 6. ds. entfällt der Übungsabend wegen des Weinlesefestes der Feuerwehr Zell a. Y. Am Samstag den 13. Oktober Hauptübung, Beginn 7 Uhr abends.

Aus der Landesfachschule. Anlässlich des 80. Geburtstages des großen österreichischen Dichters Franz Karl Ginzkey fand an der Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe am Samstag den 29. v. M. eine kleine Feierstunde statt. Das reichhaltige Programm wurde zum Teil vom Lehrkörper und zum andern Teil von den Schülern bestritten. In der Einführungsansprache des Direktors Ing. Schlagradl wurde der tiefe Sinn dieser Veranstaltung sowie die Bedeutung der überragenden Dichterpersönlichkeit Ginzkeys den Anwesenden vor Augen geführt. Über das dichterische Wirken in seinen Einzelheiten, dessen große Bedeutung für die österreichische Literatur sowie über die interessante Laufbahn des Dichters sprach Dkfm. Hans Tielsch. Gediegene Schnappschüsse aus Ginzkeys Werken wurden von einigen Schülern vorgetragen. Eine längere Lesung aus dem Werdegang des Dichters „Die Wandlung“ sowie die Kurzgeschichte „Walter von der Vogelweide und der hl. Franziskus“ fand großen Anklang. Neben der Würdigung der mehr ernsteren Schöpfungen wurden auch hervorragende Kostproben aus dem gediegenen Humor des Dichters zum Besten gegeben. So begeisterte z. B. das Gedicht „Das Totenlicht“, gesprochen von Dkfm. Hans Tielsch, und insbesondere „Die Ballade vom lieben Augustin“, vorgetragen von Direktor Hans Schlagradl die gesamte Schüler- und Lehrerschaft. Den Ausklang fand die schlichte Feier durch die Schlussworte des Direktors, in denen er den Wunsch aussprach, Ginzkey möge noch viele Jahre mit seiner geistigen Schaffenskraft das österreichische Volk beschenken und die Schüler mögen aus seiner reichen Lebenserfahrung ausgiebig und gerne schöpfen.

Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft. Der zahlreiche Besuch des Märchenfilms „Saluschka“ hat bestätigt, daß mit der Wahl dieses Films die Sympathie der Kleinen gewonnen wurde und dementsprechend ihre Begeisterung groß war. Wir hoffen im Rahmen der „Freundschaftswochen mit der Sowjetunion“ noch einige dieser guten Jugendfilme erhalten zu können.

Kirchenbeitragsstelle. Der Parteienverkehr bei der Kirchenbeitragsstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Pfarrhof ebenerdig, wird dahingehend abgeändert, daß der Mittwoch als Parteienverkehrstag entfällt. Dienststunden nunmehr jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr, Samstag nachmittags von 14 bis 16.30 Uhr.

Vom Alpenverein. — Mitgliederzusammenkunft. Die nächste gesellige Mitgliederzusammenkunft findet am Freitag den 5. ds. um 20 Uhr im Vereinsheim Hotel Infführ statt. Bei derselben wird über die Hauptversammlung des Gesamtvereines in Hofgastein berichtet und die nächsten Veranstaltungen im Herbst und Winter (Vorträge, Berg- und Schifahrten etc.) gesprochen werden. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Was andauernder Fleiß imstande ist, konnte man dieser Tage an einem Teppich bewundern, den die Geschwister Anna Nagelhofer und Leopoldine Schnabl in achtmonatiger Heimarbeit hergestellt haben. Der prachtvolle rosengestickte Teppich hat eine Breite von 3,68 m und eine Länge von 4,50 m und soll demnächst nach Ägypten abgehen, wo er einen Prunkraum zieren wird. Wenn man den Teppich besichtigt, weiß man kaum, was man mehr bewundern soll: den Fleiß, die Geschicklichkeit, die Ausdauer der arbeitenden Frauen oder das Farbenwunder des Teppichs. Hoffentlich erhalten die schaffenden Hände auch den gebührenden Lohn für ihre anstrengende Arbeit.

Siedlerversammlung. Samstag den 6. ds. um 19 Uhr findet im Gasthaus Schönhuber eine Versammlung der Pfarrerbodensiedler statt. Die Tagesordnung sieht vor: 1. Bericht über die allgemeine Lage, 2. Stellungnahme zu den Beschlüssen des Genossenschaftsvorstandes, 3. Aktuelle Fragen im Bereich des Pfarrerbodens, 4. Allfälliges.

Ganz kurz. Gegenstücke zu dem unlängst erwähnten kleinen Häuschen an der Ecke Negerle-Durstgasse, welches außen durch seine Blumen ein wirklich malerisches Bild bietet und einem verwunschenen Schloß ähnlich sieht, aber auch die Inneneinrich-

tung einer Betrachtung wert ist, sind einige Häuser, bei denen für Blumenkästen wohl vorgesehen ist, um durch Blumen zur Verschönerung beizutragen, aber wer dort vorübergeht sieht an Stelle von Blumen zu jeder Tages- und Nachtzeit diverse Waschestücke, welche das Auge erfreuen sollen. Es ist dies sicher nicht im Sinne der Verschönerung unserer Stadt gelegen. — Im Patental sollen demnächst bei den städt. Schottergruben mehrere Autogaragen erbaut werden. Bisher haben sich vier Interessenten gefunden. — Der Stadtturm wird in Kürze museal ausgestattet. Wer künftig den Turm besteigt, wird außer der schönen Aussicht durch die Ausstattung an jene Zeiten erinnert, da hier ein Wächter ins Weite Lugaus hielt und Feind und Feuer meldete. — In der Hötendorferstraße wird der Grund für drei neue Wohnhäuser ausgehoben. Wer nicht weiß, wo diese Straße ist, dem sei gesagt: Sie führt vom Alpenstadion über den dortigen Parkplatz zur Ybbsitzerstraße (Buchenbergheim). — Was ist daran wahr, was über das Werk Bene & Co (ehem. Getreidespeicher) gesprochen wird? Kommt das Werk nach Wien und welches Unternehmen wird im ehemaligen Getreidespeicher Einzug halten? — Vom Zeller Schloß leuchtet jetzt eine neuartige Lichtreklame mit dem Wort „Café“ zu uns herüber. — Das große Bauvorhaben der Fachschule nimmt gewaltige Ausmaße an und schreitet rasch vorwärts. Wenn man bedenkt, daß wahrscheinlich auch die Schmiedeberufsschule dort entstehen wird, so wird wohl für eine Haltestelle der Ybbsalbahn der Bedarf gegeben sein. Es befinden sich im engsten Umkreis das Buchenbergheim, das Krankenhaus, das Verwaltungsgebäude der NEWAG, die Säge und Kistenfabrik (ehem. Rothschildsäge) und der Friedhof. — Bei der Erweiterung der Hauptstraße von Zell stand an der Ecke Neubaugasse ein altes Bildstöckel im Wege. Durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Marktgemeinde konnte dieses alte Bildstöckel um einige Meter straßenauswärts versetzt bzw. neu errichtet werden. Man sieht, daß bei gutem Willen so manches möglich wird. — Mehr als gemütlich ist es, wenn im Stadttinnern ein Pferdefuhrwerk ohne Kutscher steht und sich das Pferd vermutlich aus Langweile in Bewegung setzt. Oder hat der Spitzel, der den Platz des Kutschers einnahm, das Weiterfahren befohlen? Zur Verkehrssicherheit trägt eine solche Nachlässigkeit nicht bei. — Die n.ö. Agrarbezirksbehörde baut auf der Au in der Reichenauststraße, auf dem Platz ihres jetzigen Standortes, einen Bauhof, bestehend aus einem einstöckigen Verwaltungsgebäude, Werkstätten, Garagen und einem Treibstoffgebäude. Das Bauvorhaben soll heuer noch begonnen werden. — Über den Fremdenverkehr im heurigen Sommer werden wir später eingehender berichten. So viel schon heute: Die Zahl der Fremden wie auch der Übernachtungen ist gegenüber dem Jahre 1950 wieder etwas gestiegen.

Winterfahrplan 1951. Mit Sonntag den 7. Oktober tritt auf allen Linien der Bundesbahnen der Winterfahrplan in Kraft, der bis Mitte Mai 1952 in Geltung bleibt. Auf den für Waidhofen in Betracht kommenden Strecken treten keine besonderen Änderungen gegenüber dem Sommerfahrplan ein. Die mit Recht beliebten Eilzüge 613 und 612 (Wien-West ab 7.40 Uhr, Waidhofen an 10.23 Uhr, Waidhofen ab 18.27 Uhr, Wien-West an 21.15 Uhr) werden wie im Vorjahr nur in der Strecke Wien—Selzthal—Bischshofen geführt, finden aber dort Anschluß nach und Innsbruck, auch führen diese Eilzüge direkte Wagen von und nach Innsbruck. Die Züge 2419 und 2420 werden im Winter nur bis und ab Hieflau geführt (Waidhofen ab 19.15, Waidhofen an 6.47). Die Anschlüsse an alle Züge in Amstetten bleiben unverändert; wichtig ist, daß durch Herstellung eines Anschlusses des Triebwagen-Eilzuges Wien—Pöchlarn an den Zug 1115, Amstetten an 14.16 Uhr, eine neue rasche Verbindung von Wien hergestellt wurde. Auf der Ybbstalbahn bleiben die im Sommer geführten Züge auch im Winter in Verkehr, insbesondere werden die Züge GW. 14 und 13 (Waidhofen ab 10.55 Uhr, Waidhofen an 14.16 Uhr) wieder täglich bis Kienberg-Gaming bzw. ab Lunz (Kienberg-Gaming—Lunz nur an Sonn- und Feiertagen) verkehren. Lediglich auf der Ybbsitzer Strecke treten kleine Änderungen ein; während der Sonntagabendzug GW. 17, Lunz ab 18.38 Uhr, Waidhofen an 21.00 Uhr auch im Winter an Sonn- und Feiertagen geführt wird, werden die Sonntagabendzüge GW. 33 und 34, Ybbsitz ab 20.12 Uhr und Ybbsitz an 22.10 Uhr nur über besondere Anordnung geführt. Der Mittagszug nach Ybbsitz, bisher Waidhofen ab 12.40 Uhr, der in Gstadt den Anschluß von Zug GW. 86 von Waidhofen und damit von Amstetten und Wien abwartete, wird von Waidhofen erst um 13.05 Uhr abgehen und ohne längeren Aufenthalt in Gstadt bis Ybbsitz fahren. Dagegen kann der Gegenzug GW. 27 den Anschluß an den Lokalzug nach Amstetten—Waidhofen ab 14.24 Uhr nicht mehr erreichen. Morgens fährt der Zug GW. 22 auch an Sonntagen schon um 6.50 Uhr von Waidhofen ab und wartet in Gstadt auf den Lunzer Zug (Waidhofen ab 7.35 Uhr). Alle übrigen kleinen Veränderungen in den Abfahrtszeiten wollen dem Fahrplan, den unsere heutige Nummer enthält, entnommen werden.

Vom Postautodienst. Der neue Postautowinterfahrplan tritt am 7. ds. in Kraft. Sämtliche Kurse zwischen Waidhofen und Amstetten bzw. Hilm-Kematen bleiben auch während des Winters aufrecht. Als Neue-

Zur Eröffnung der Österr.-Sowjetischen Freundschaftswochen

Freundschaft mit dem Land des Friedens

Österreich braucht Freunde in der Welt, Freunde, die unserem Land helfen, das zu erhalten, was heute das wichtigste Gut der Menschheit ist, den Frieden, Freunde, die uns davor beschützen, daß Österreich wieder Schauplatz eines Krieges wird.

Immer bedrohlicher werden die Kriegsvorbereitungen des amerikanischen Imperialismus, immer bedrohlicher wird der Wahnsinn der Kriegsverdiener und Kriegsschürer, die im mächtigsten kapitalistischen Staat der Welt, in Amerika, diktieren und ihren Einfluß auch auf unser Land ausüben.

Die Amerikaner behaupten mit großem Lärm, daß sie Österreich helfen. Aber diese angebliche Hilfe dient nur dazu, die Kette noch fester zu schmieden, mit der sie Österreich an den Atlantikblock, an ihre Kriegspläne gegen die Sowjetunion schirren wollen. Der Weg zur Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt führt über die Verständigung der kapitalistischen Großmächte mit der Sowjetunion. Die friedliche Entwicklung eines kleinen Landes wie des unseren setzt enge und freundschaftliche Beziehungen mit der Sowjetunion voraus. Aus diesem Grund kommt den diesjährigen Österreichisch-Sowjetischen Freundschaftswochen ganz besondere Bedeutung zu.

Die amerikanische Propaganda versucht immer wieder in einer Flut von Lügen und Verleumdungen, dummen und böswilligen Erfindungen die wahren Gefühle des österreichischen Volkes, seine Friedensliebe und seine Sympathie für alles Fortschrittliche zu ersticken. Nicht allein der Frieden, auch die wirtschaftliche Entfaltung Österreichs und sein Schutz gegen Elend und Arbeitslosigkeit hängen von der Freundschaft mit dem Sowjetland ab.

Vor einigen Tagen hat Innenminister Helmer feststellen müssen, daß Österreich auf den Handel mit dem Osten angewiesen ist, daß unser Wirtschaftsleben ohne Osthandel praktisch tot ist. Für den Osthandel, den die Amerikaner mit allen Mitteln zu unterdrücken suchen, bietet man Österreich als Ersatz das Diktat der kapitalistischen Monopole und Trusts, die aus unserem Lande Rohstoffe herauspumpen und die Fertigungsindustrie immer mehr lähmen. Die österreichische Wirtschaft kann aber nur gesund sein, wenn die künstliche Mauer niedrigerissen wird, die von den Amerikanern und ihren Agenten gegen die Handelsbeziehungen mit dem Osten aufgerichtet wurde.

Heute stöhnt die österreichische Wirtschaft in den Fesseln der Marshall-Plan-

Kriegswirtschaft, die unsere Wälder abholzen läßt, unsere Industrieausfuhr drosselt und unseren Strom und unser Eisen in den unersättlichen Schlund der westdeutschen Kriegsindustrie lenkt. Aber bei einer Politik der freundschaftlichen Beziehungen mit der Sowjetunion gäbe es hunderte Möglichkeiten für die Steigerung der Ausfuhr, die nicht ein paar Spekulantennilliardengewinne bringt, sondern zehntausenden österreichischen Arbeiterfamilien gesicherte Arbeit und ausreichenden Lohn.

Ein künstlicher Wall des Hasses soll uns von der jungen und lebensfrohen Kultur des Sowjetlandes trennen, während unser Land überschwemmt wird mit dem ärgsten Schund der Alpträumenfabrik Hollywood, der unsere Jugend verrotzt und verdummt. Aber wer könnte vergessen, wie zehntausende Österreicher dem wunderbaren georgischen Ensemble, der poetischen Zartheit der Tanzgruppe „Berjoska“ und den vielen anderen Künstlern zuzubehalten, die in den Modertönen des Verfalls der kapitalistischen Kultur den frischen Hauch eines junggewordenen Volkes brachten.

Zur Freundschaft mit der Sowjetunion gehört die Vermittlung der Kulturwerte, die dort geschaffen werden. Man sucht zu verhindern, daß unser Volk von den tiefen Wandlungen Rußlands etwas erfahre, daß es miterlebe, wie aus dem einst rückständigen Land heute die Großmacht des Sozialismus geworden ist.

Eine Reihe von Delegationen aus Österreich hat in diesem Jahr die Sowjetunion besuchen können und sie alle haben nach ihrer Rückkehr mit Bewunderung Zeugnis abgelegt für das Große und für sie oft Unerwartete, was sie dort erlebt haben. Immer mehr Österreicher werden von der amerikanischen Propaganda abgestoßen und fühlen, daß es höchste Zeit zur Abkehr von der verderblichen Politik der Isolierung von diesem großen Land ist.

Die Freundschaftswochen sollen zehntausenden unserer Landsleute Gelegenheit bieten, die Sowjetunion, ihr Werk und ihre Leistungen für ihr Volk und für den Frieden in der ganzen Welt näher kennenzulernen, sollen ihnen das Wesen des Landes zeigen, an dessen Spitze Stalin, der große Feldherr des Friedens, steht. Sie sollen zum Ausdruck bringen, was unser Volk braucht, wenn es seine friedliche Entwicklung sichern will: Freundschaft mit dem großen Land des Friedens!

Die geeigneten Arbeiterkurse für alle drei Schichtarten der Böhler-Ybbstälwerke vorgesehen, welche aber naturgemäß nur bei Sicherstellung der erforderlichen Frequenz geführt werden können. Interessenten setzen sich am besten mit dem Postamt direkt ins Einvernehmen. Unter gleichen Voraussetzungen wurde auch für den späteren Dienstantritt des Kanzleipersonals dieser Werke ein von Waidhofen um 7.40 Uhr bis Bruckbach verkehrender Frühkurs vorgesehen. Nach Mariazell verkehrt das Postauto während der Wintersaison nur an Sonntagen, und zwar ab Bahnhof direkt im Anschluß an den von Amstetten um 4.07 Uhr eintreffenden Frühzug. Abfahrt ab Standplatz um 4.30 Uhr. Leider wird dieses Kurspaar während des größten Teiles des Winters im Hinblick auf die frühzeitige Straßeneinwinterung stillgelegt sein. Nach St. Peter-Seitenstetten sowohl über Ertl als auch durchs Trefflingtal mit den wertvollen Anschlüssen nach Wien und Linz verkehren die Kurse fast unverändert. Nach St. Leonhard verkehren die Kurse ebenfalls fast unverändert, doch verkehrt der Dienstag-Mittags- und Freitag-Mittags-Kurs später (Anschluß von Amstetten). Der Sonntagskurs bleibt weiterhin aufrecht. Auf den Sonntag verkehrt der Sonntag-Mittags-Kurs um 14 Uhr weiterhin. Dienstag, 6.45 Uhr, verkehrt ein Frühkurs auf den Sonntagberg, der sofort umkehrt und nach Waidhofen zurückkehrt, worüber besonders die Höhenbewohner des Sonntagberges erfreut sein werden, zumal sie nach fast zweistündigem Aufenthalt wieder Gelegenheit zur Rückfahrt haben. Den Wünschen der Bevölkerung zwischen Reichenauerhof, Oberland und Gafenz wegen Beförderung der Hauptschüler in unsere Stadt konnte trotz großer Bemühungen nicht entsprochen werden, weil es unverständlicherweise bisher nicht gelungen ist, in Gafenz einen vorhandenen bescheidenen Unterstellraum für das Postauto zu mieten. Es ist sehr schade, daß den Schülern dieser Vorteil nicht geboten werden kann, um so mehr, als damit am Abend auch eine praktische Arbeiterbeförderung aus den Böhlerwerken und der Stadt verbunden gewesen wäre.

Fahrraddiebstahl. Am 2. ds. vormittags wurde aus dem Vorhaus des Hauses Untere Stadtplatz Nr. 17 ein dort abgestelltes Damenfahrrad von unbekanntem Täter gestohlen. Beschreibung des Rades: Schwarz lackierter Rahmen, weiß-rote Streifen an den Felgen, rote Semperitreifen, rotbrauner Gummisattel, Sicherungsnetz, Wert ca. 650 S. Vor Ankauf dieses Fahrrades wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben wollen bei der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs oder bei der nächsten Sicherheitsdienststelle gemacht werden.

Wieder mehrere Verkehrsunfälle. Am 28. v. M. um 17.15 Uhr fuhr der Lenker eines Motorrades L. B., vom Unteren Stadtplatz kommend, in Richtung Freisingerberg. An der breitesten Stelle des Freisingerberges überquerten zwei Frauen die Straße. Eine der beiden Frauen, die hinter ihrer Begleiterin ging, wurde vom Motorrad gestreift und stürzte. Sie wurde leicht verletzt und das Motorrad leicht beschädigt. Ob an diesem Unfall der Motorradfahrer oder die Fußgängerin durch vorschriftswidriges Verhalten im Straßenverkehr schuldtragend sind, wird noch zu klären sein. — Am 2. ds. gegen 11.45 Uhr ereignete sich in der Wienerstraße nächst dem Hause Nr. 13 ein Verkehrsunfall. Der Lenker des Traktors mit Kennzeichen N 1870 fuhr in der Wienerstraße vorschriftsmäßig auf seiner rechten Fahrbahn in mäßigem Tempo stadteinwärts. In der Nähe des Hauses 13 kam dem Traktorlenker ein Radfahrer, der ebenfalls vorschriftsmäßig rechts fuhr, entgegen. Als der Radfahrer am Traktor vorbeigefahren war, lenkte er plötzlich sein Fahrrad nach links und fuhr direkt auf den Anhänger des Traktors zu. Der Radfahrer stürzte und erlitt eine Gehirnerschütterung und Sachschaden an seinem Fahrrad. An diesem Unfall ist der Radfahrer selbst schuldtragend. — Ebenfalls am 2. ds. ereignete sich gegen 12 Uhr in der Wienerstraße beim Hause Nr. 8 ein Verkehrsunfall. Der Motorradfahrer Karl P., welcher stadtauswärts fuhr, dürfte seine Maschine aus noch nicht bekannter Ursache verrissen haben und stürzte. Er wurde mit einer Verletzung ins Krankenhaus gebracht. Bei diesem Unfall waren andere Personen nicht gefährdet. Vorstehende Unfälle beweisen, daß die Gefahr nicht nur an engen Straßenstellen lauert, sondern daß Unfälle auch auf breiten und geraden Straßen vorkommen. Daher ist auf der Straße, sei es immer, äußerste Vorsicht am Platz.

Zell a. d. Ybbs

Sprengstoffunfall. Samstag den 29. v. M. um ca. 9.10 Uhr hörte man einen lauten Knall, der vermutlich von einer Sprengstoffexplosion herrührte. Kurz nachher erfuhr man, daß am rechten Ybbufer, unterhalb des Hauses Zell, Hauptplatz 24, eine 4-cm-Panzersprenggranate explodiert sei. Der 14-jährige Jugendliche Willibald Dorninger, wohnhaft Zell, Neubaugasse 2, hantierte mit einer dort aufgefundenen Sprenggranate, indem er das Geschloß von der Geschosshülse trennen wollte, so unglücklich, daß es explodierte und er schwere Verletzungen erlitt. Die linke Hand wurde ihm beim Gelenk abgetrennt und am Fuß erhielt er Splitterwunden und Verbrennungen. Dorninger gab an, er wollte das in den Geschossen enthaltene Stäbchenpulver, das „so schön brenne“, herausnehmen. Der Verletzte lief nach dem Unglück noch in das nächstgelegene Haus, wo man ihm bis zum Eintreffen des Arztes erste Hilfe leistete und die Hand verband. Bei der

Unfallstelle wurden noch weitere 10 Stück Panzersprenggranaten vorgefunden, die wahrscheinlich Jugendliche dort versteckt hatten, um später daraus Altmittel oder Pulver zu gewinnen. Nach den Aussagen Dorningers hat er schon mehrere Sprenggranaten auf ähnliche Art zerlegt. So bedauerlich das Unglück auch ist, so muß doch betont werden, daß sich Dorninger voll bewußt war, welche Gefahren ihm drohen. Der Fall muß als sträflicher jugendlicher Leichtsinns bezeichnet werden, der leicht hätte vermieden werden können. Leider gibt es aber noch immer Fälle, bei denen Unkenntnis und schlimme Zufälle Opfer erfordern, die unverschuldet entstehen. Bei dieser Gelegenheit verweisen wir darauf, daß im Stadtgebiet, und zwar in der Ederstraße, nächst dem neuen Wohnhaus der „Neuen Heimat“, ein wohl mit Stacheldraht abgezaunter und mit einer Warnungstafel versehener Lagerplatz ist, auf welchem Sprengkörper unter Steinen lagern sollen. Es wäre an der Zeit, daß hier endlich die gefährlichen Sprengkörper entfernt würden, da die Möglichkeit besteht, daß durch Unachtsamkeit doch einmal eine Entzündung erfolgt.

Wo kaufe ich meinen Wintermantel



Natürlich bei **Schediwy**

Waidhofen a.Y., Unt. Stadt

Freie Besichtigung Beste Ausführung

Unterzell

Feueralarm. Am Donnerstag den 27. v. M., kurz nach 1/7 Uhr abends, brach im Hause Unterzell Nr. 5 der Postdirektorswitwe J. Anetshofer ein Küchenbrand aus. Nachbarn und Passanten hörten plötzlich eine starke Detonation und zugleich klirrten die zerborstenen Fensterscheiben. Der Luftdruck war in den benachbarten Häusern deutlich spürbar. Ein greller Feuererscheinung wurde sichtbar, aus den Fensteröffnungen schlugen die Flammen heraus, durch die zersprungene Decke und die Dachziegel quoll der Rauch gegen den Abendhimmel. Die sofort zu Hilfe eilenden Nachbarn fanden in der Küche die beiden Bewohnerinnen vor, als sie sich vergeblich bemühten, den Brand zu lokalisieren. Dank der rasch und tatkräftig handelnden Nachbarn konnte das Feuer eingedämmt und noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. Frau J. Anetshofer mußte mit Brandwunden 1. und 2. Grades ins Krankenhaus gebracht werden. Es kann von einem großen Glück gesprochen werden, daß dieser Unfall ohne noch größere Verletzungen der Hausbewohner abging. Die Verwüstungen, besonders in der Küche sind beträchtlich; sind doch beide Hausmauern erschüttert und am oberen Ende um 5 bis 8 Zentimeter hinausgeschoben, die rückwärtige Wand geborsten und gebrochen. Bei diesem Anlaß sei erwähnt, daß der Feueralarm für die Stadt und die nähere Umgebung nur durch die städt. Polizei erfolgt. Im Falle eines Brandes ist daher sofort die Polizei, Fernruf 79 und 90, anzurufen und nicht das Feuerwehrkommando. Wenn von dem Zeitpunkt des Ausbruches des Brandes bis zum Eintreffen der Sirene kostbare 10 Minuten durch Telefongespräche verlorengehen, so kann dies unter Umständen die Hilfe der Feuerwehr als verspätet überflüssig machen. In unserem Fall war die Feuerwehr nach der Alarmierung unglaublich schnell zur Stelle; trotzdem wäre das Haus im Verlauf einer Viertelstunde in hellen Flammen gestanden und verloren gewesen, hätten die braven Nachbarn nicht volle Arbeit geleistet.

Windhag

Gottesdienst in St. Ägyd. Am 7. ds. wird im Ägydi-Kirchlein, das an der Wetterseite ein neues Dach erhielt, der letzte Gottesdienst im heurigen Jahr gehalten.

Todesfall. Wie ein Blitz aus blauem Himmel traf am 28. v. M. früh morgens die Windhager Bevölkerung die Nachricht, daß der Gottesbote Tod einen um die Seinen treubesorgten Familienvater, den im 53. Lebensjahre stehenden Maurer Georg Kromoser, in das bessere Jenseits heimholte. Er wurde buchstäblich mitten aus seiner Arbeit herausgerissen. Am 27. v. M. kehrte er abends von seiner Maurerarbeit heim und niemand hätte geahnt, daß er den nächsten Tag nicht mehr erleben werde. Georg Kromoser hinterließ eine 31-jährige Witwe, der unsere innige Anteilnahme gilt. Am 30. v. M. wurde der Verstorbene vom Trauerhause Pölmühle in die Pfarrkirche gebracht und nach dem Trauergottesdienst auf dem Ortsfriedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Zahlreiche Trauergäste, darunter sein Arbeitgeber, Baumeister Glaser, gaben ihm das letzte Geleit. R. I. P.

Böhlerwerk

Kirchenbeiträge. Die Bevölkerung der Pfarre Böhlerwerk wird gebeten, die fälligen Kirchenbeiträge ehestens zur Einzahlung zu bringen. Dienststunden der Kirchenbeitragsstelle Waidhofen a. d. Ybbs in Böhlerwerk bis auf weiteres jeden Donnerstag und Samstag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der Kanzlei Böhlerwerk Nr. 4, Stemmer.

Hilm-Kematen

Todesfall. Am 26. v. M. ist der Private Josef Six, Reidlehen, Oismühle 146, im 83. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Ybbsitz

Geburt. Am 21. v. M. wurde den Eltern Leopold und Theresia Helm, Besitzer des Hauses Weyrerbauer, Rotte Großprolling 34, ein Knabe geboren, der den Namen Franz erhielt.

Trauungen. Am 15. v. M. verehelichte sich in Waidhofen a. Y. der Schlosser Johann Schnabl, Markt Nr. 126, mit Margarete Helm, im Haushalt tätig. Am 21. v. M. fand die Trauung des Hilfsarbeiters Franz Hofinger, Rotte Knieberg Nr. 35, mit Leopoldine Frühwirt, Haushalt, Markt Nr. 129, statt. Am 22. v. M. fand die Doppelhochzeit des Schlossers Josef Tlacbaba, Markt Nr. 83, mit der Hausgehilfin Elinor Margarete Chlad, Markt Nr. 187, und des Maschinisten Johann Hofmarcher, Rotte Großprolling Nr. 1 (Notbauer), mit Hermine Tlacbaba, im Haushalt tätig, Markt Nr. 83, statt. Am gleichen Tage wurde noch der Schmiedegeselle Rudolf Kolb, Gem. Oberamt Nr. 29, mit der Landarbeiterin Maria Prüller geb. Schaufeler, gleichfalls in der Gemeinde Oberamt Nr. 29, getraut. Der Hilfsarbeiter Karl Heigl, Rotte Knieberg 18, vermählte sich mit der Hilfsarbeiterin Mathilde Inselfbacher, Rotte Knieberg Nr. 1a. Die herzlichsten Glückwünsche den Neuvermählten!

Sterbefälle. Wegen eines schweren Leidens hat sich Frau Rosina Pechhacker geb. Berger einer Operation unterziehen müssen, die aber nicht die erhoffte Gesundheit, sondern den Heimgang aus dem irdischen Leben brachte. Frau Rosina Pechhacker, die aus der Nachbargemeinde Schadneramt stammte, verlor bereits vor 30 Jahren ihren Gatten, der Gastwirt und Erzeuger von Schlageisen war, und führte dieses Geschäft bis zur Übernahme durch ihren Sohn weiter, welcher leider auch ein Opfer des letzten Krieges wurde. Still und bescheiden, doch immer rastlos tätig, bieder, gerade und offen in ihrem Wesen, führte sie das Schicksal auf so manche dornige Wege, doch ihr Gottvertrauen ließen die Verstorbenen alle Schicksalsschläge vertrauensvoll und mutig überwinden. Es lag im Ratschluß Gottes, sie im Alter von 73 Jahren von der irdischen Welt abzuführen und die Beteiligung an ihrem Begräbnis bezeugte die Achtung und Wertschätzung, die Frau Rosina Pechhacker in der Ortsbevölkerung genoß. Ein von Arbeit und Sorgen erfülltes Leben hat die verdiente Ruhe gefunden und der wahre, ewige Friede begleite sie! — Am 30. v. M. ist unerwartet plötzlich der Schuhmachermeister Johann Schausberger im 63. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Feuerwehr-Hauptübung. Sonntag den 23. v. M. nachmittags ertönten die Feuersirenen. Es war der Feuerwehralarm zur Hauptübung. Angenommen war ein Brand des Sägewerkes J. Heigl, das sich unmittelbar an das Sägewerk Hubegger, welches vor ca. 23 Jahren tatsächlich abbrannte, anschließt. Ferner wurde angenommen, daß Ostwind herrsche und daher auch die Gebäude gegen den Ort zu bedroht seien. Als die Sirenen um 1.45 Uhr ertönten, eilten die Feuerwehrmänner raschest zum Feuerwehrdepot, so daß bereits um 1.50 Uhr der erste Feuerlöschzug ausfuhr, welchem in wenigen Minuten zwei weitere folgten. In 12 Minuten war die gesamte Feuerwehr am angenommenen Brandplatz erschienen. Der Brandherd wurde mit 11 Schlauchlinien, die von vier Motoren und zwei Handpumpen mit Wasser versorgt wurden, bekämpft. Wegen des herrschenden Ostwindes wurde angenommen, daß die angrenzenden Gebäude durch Funkenflug stark gefährdet seien und die Ortsfeuerwehr am Brandherd nicht abkommen könne. Aus diesem Grunde wurden die Feuerwehren von Waidhofen, Zell a. Y. und Böhlerwerk um Hilfeleistung ersucht. In kürzester Zeit erschien die Feuerwehr von Zell, der unmittelbar darnach jene von Waidhofen und von Böhlerwerk folgten. Die Feuerwehr von Zell sicherte das Haus Nr. 150 (ehemaliges Sengtschmiedhaus), während die Feuerwehr Waidhofen, welche mit einer Autospritze erschienen war, die Feuerwehr Ybbsitz am Brandplatz unterstützte. Die Feuerwehr Böhlerwerk sicherte das Haus Nr. 152 (Hubegger) samt Nebengebäude. Insgesamt waren 19 Schlauchlinien zur Bekämpfung und Sicherung in Tätigkeit, die das Wasser aus dem Ybbsbach bzw. aus dem Fluder, der zur Hafner-Mühle fließt, entnahmen. Diese Hauptübung, welche ca. 1 1/2 Stunden dauerte, zeigte sehr gute Leistungen der einzelnen Feuerwehren und ein schlagkräftiges Einschreiten bei allen gegebenen Vorfällen. Die auswärtigen Feuerwehren standen unter Kommando ihrer Feuerwehrkommandanten, und zwar Waidhofen unter Feuerwehrkommandant Franz Podhrasnik, Zell unter Kommandant Karl Grasserberger und Böhlerwerk unter Kommandant Hermann Madertaner. Nach Schluß der Übung fand im Saale des Gasthauses eine Kneipe statt, an welcher sich

alle Feuerwehrmänner beteiligten. Feuerwehrkommandant Aug. Sonneck, Ybbsitz, hielt die Begrüßungsansprache, worauf Bezirksfeuerwehrkommandant J. Kupper die erschienenen Feuerwehrfunktionäre, und zwar Bezirkskommandantstellvertreter Duda, die Bezirksfeuerwehrbeiräte Fr. Schroll, Herm. Zeilinger, J. Weisenhofer sowie alle Feuerwehrkommandanten der erschienenen Feuerwehren begrüßte und den Nachbarfeuerwehren den Dank für ihr Erscheinen aussprach. Er betonte, daß Zusammenkünfte bei Übungen besser seien als sonstige Besuche und mehr der Kameradschaft dienen und das gegenseitige Kennenlernen fördern und auch bei der Bevölkerung Interesse erwecken. Bezirksfeuerwehrbeirat Schroll gab einen Überblick über den Verlauf der Übung und drückte seine vollste Anerkennung über die Leistungen der einzelnen Wehren aus. Anschließend fand die Ehrung des Feuerwehrmannes F. Blaimauer statt, der 40 Jahre bei der Feuerwehr Ybbsitz tätig ist und dem Bezirkskommandantstellvertreter Duda das Ehrenzeichen überreichte. Nun begann der gemütliche Teil der Kneipe, bei welcher besonders Kamraden von Böhlerwerk ernste und heitere Gesangsvorträge brachten, die allgemeinen Beifall fanden. Zur weiteren Unterhaltung trugen Frau Weisenhofer (Zell), Kam. Schnabl (Ybbsitz) und der Chor der Ybbsitzer Feuerwehr unter Leitung des Prof. Fürnschließ viel bei. Als der Abend hereinbrach, verabschiedeten sich die Kameraden der Nachbarwehren und ein herzliches „Gut Wehr“ klang ihnen nach.

Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Täter haben am Samstag den 22. v. M. in der Zeit von 20 bis 2 Uhr nach Einstieg durch ein offenes, ebenerdiges Fenster und Öffnen eines nicht versperrten Schranke im Bauernhaus Reit-Haselbach, Rotte Haselgraben Nr. 20, zum Nachteil der Rosa Kloimwiederer zwei Garnituren Bettwäsche samt Leintücher und 2 Paar Damenschuhe im Wert von 800 S. entwendet. Weiters zum Nachteil des Johann Steiner aus Wien eine Aktentasche, ein Paar Herrensocken und einen Rasierapparat samt Pinsel im Wert von 200 S. gestohlen. Die Fahndung und Ausforschung der Täter wurde eingeleitet. Der Diebstahl wurde dadurch erleichtert, daß sich die Bewohner gemeinsam in einem Nebenraum befanden, in welchem ein Radio spielte, und die Fenster unvergittert sind.

Opponitz

Todesfall. Am 26. ds. ist der Ausnehmer am Gute Ober-Glatzreith Nr. 2, Markus Brandstätter, im 82. Lebensjahre verschieden. Er ruhe in Frieden!

Großhollenstein

Arbeitererehrung. Die Bau- und Sägefirma Friedrich Steinbacher & Sohn, Hollenstein, gab am Samstag den 23. v. M. zu Ehren ihrer Arbeiter und Angestellten, die auf eine langjährige Dienstzeit zurückblicken können, einen Festabend. Der Chef der Firma, Friedrich Steinbacher sen., konnte als Ehrengäste begrüßen: den Leiter der Bezirksstelle der n.ö. Arbeiterkammer in Waidhofen Schaumberger, den Bürgermeister von Hollenstein Zwettler und den Betriebsratsobmann Franz Moser. Nach einer einleitenden Ansprache, in welcher er den Jubilaren für ihre langjährige treue Pflichterfüllung seinen persönlichen Dank aussprach, überreichte er jedem von ihnen mit einer Geldspende der Firma die Diplome der Kammer für gewerbliche Wirtschaft, und zwar dem Sägearbeiter Josef Pichler (41 Dienstjahre), dem Maurer Johann Petrasen (32 Dienstjahre), dem Mauervorarbeiter Johann Rameder (30 Dienstjahre), Zimmerer-Vorarbeiter Johann Schnabler (30 Dienstjahre), Zimmerer-Vorarbeiter Franz Grätzer (29 Dienstjahre), Maurer Leopold Reisinger (29 Dienstjahre), Buchhalter Urban Korner (28 Dienstjahre) und Zimmerer Johann Jagersberger (27 Jahre). Anschließend sprach Bürgermeister Zwettler den Jubilaren die besten Glückwünsche der Gemeinde aus. Sodann überreichte Bezirksstellenleiter Schaumberger den Arbeitern mit anerkennenden Worten die Diplome der Arbeiterkammer. Hierauf vereinte ein Festmahl alle noch lange im gemächlichen Beisammensein.

Sonderzug zum Bezirksrentedankfest. Vom hiesigen Ländl. Fortbildungswerk wird darauf aufmerksam gemacht, daß anlässlich des am Sonntag den 7. Oktober stattfindenden Bezirksrentedankfestes, an dem Hollenstein besonders wesentlich mitwirkt, zum leichteren Besuche dieses großen, sehenswerten Festes ein Sonderzug eingeschaltet wird, und zwar wird der sonst an Sonntagen ausfallende Frühzug um 6.16 Uhr als Sonderzug als Großhollenstein nach Waidhofen fahren. Die Musik, die Teilnehmer der Spielgruppen und auch alle anderen Besucher werden gebeten, diesen Sonderzug zu benutzen. Nochmals ladet das Ländl. Fortbildungswerk und die n.ö. Bauernkammer die gesamte Bevölkerung ohne Unterschied des Standes zu diesem einzigartigen großen Fest auf das herzlichste ein.

Todesfall. Am 1. ds. starb um 6 Uhr früh der Altersrentner und Jäger i. R. Leopold Heigl nach längerem schwerem Leiden im 76. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am Mittwoch um 3 Uhr nachmittags bei großer Teilnahme statt. Mit ihm verschwindet abermals eine der alten, weidgerechten Jägartypen aus jagdfroher, wildreicher Zeit, dessen ganzes Leben mit Leib und Seele dem Wald und dem Wild gewidmet war. Die grüne Gilde ehrte ihn mit dem letzten grünen Bruch zum letzten Weidmannsheil.

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geboren wurde am 19. v. M. die Tochter Ulrike Eveline Maria der Eheleute Franz und Leopoldine Berger, Hilm 25. Eheschließungen: Am 15. v. M. der Hilfsarbeiter Josef Behr und die Hausgehilfin Maria Rosa Mayerhofer, beide Nöchling 60; am 17. v. M. der Forstarbeiter Franz Schwarenthorer, Baichberg 15, und die Landarbeiterin Anna Bruckner, Baichberg 19; am 22. v. M. der Hilfsarbeiter Gustav Josef Zöchmann, Rosenau 165; die Schneiderin Margarete Langwieser, Kematen 35; am 22. v. M. der Kraftfahrer Emmerich Nestelberger und die im Haushalt tätige Theresia Kriegl, beide Bruckbach 25; am 24. v. M. der Schlosser Heilmann Johann Hauer, Unterzell 61, und die Friseurin Hildegard Oberleitner, Böhlerwerk 64. Gestorben ist am 21. v. M. der Rentner Florian Kubisch, Kematen 30, im 76. Lebensjahre; am 26. v. M. das Kleinkind Kurt Schiefer, Hilm 139, im 4. Lebensjahre; am 26. v. M. der Bundesbahninspektor i. R. Oskar Franz Smitha, Rotte Nöchling 4, im 59. Lebensjahre.

Kino Gleiß. Samstag den 6. und Sonntag den 7. ds.: „Auf der Alm, da gibts ka Stind“. Mittwoch den 10. ds.: „Die Welt ohne Maske“.

Rosenau a. S.

SPÖ-Weinlesefest. Sonntag den 30. v. M. fand in der Turnhalle in Rosenau das von der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg veranstaltete Weinlesefest statt. Ein festlich geschmückter Winzerwagen, auf dem der Bürgermeister (Gen. Angerer) und die Bürgermeisterin (Genossin Lanzendörfer) ihres Amtes waliteten und einen guten Tropfen von fischen Winzerinnen kredenzen ließen, lockte viele Schaulustige an. Auch der Einzug des Bürgermeisters mit seiner Frau in die Turnhalle war ein feierlicher Moment und die launige Ansprache desselben wurde gut aufgenommen. Als die flotten Weisen des Kapellmeisters Huber erklangen, drehte sich alles im fröhlichen Tanz, der nur zu oft durch das schrille Pfeifen des Wein Hüters unterbrochen wurde, wenn jemand die süßen Trauben lockten. Die ganze Veranstaltung stand im Zeichen der Gemütlichkeit und die Menschen schienen auf kurze Zeit die bestehende Fleischkrise vergessen zu haben, weil ein guter Wein die allgemeine Lage beherrschte. Die Lokalorganisation dankt allen Besuchern recht herzlich, insbesondere jenen, die von den Nachbarorganisationen Kematen und Windhag gekommen waren, für ihr Erscheinen sowie den tätigen Mitarbeitern der Veranstaltung für das Gelingen. Nachdem das Reinertragnis für die Weihnachtsfeier der über 65 Jahre alten Parteimitglieder und der Parteikinder verwendet wird, konnte man sich nicht nur gut unterhalten, sondern auch einen Beitrag für die Weihnachtsfeier leisten.

Biberbach

Geburt. Dem Ehepaar Otto und Maria Reitmayr, Hilfsarbeiter, Adersdorf 120, wurde am 15. v. M. ein Otto geboren.

Ehrenbürger-Ernenung. Laut einstimmigem Sitzungsbeschluss des Gemeinderates vom 17. März 1951 wurde Gemeinderatsmitglied und Feuerwehrhauptmann Franz Unterberger, Scherndorf, wegen Verdienste um den hiesigen Gemeindebau zum Ehrenbürger von Biberbach ernannt. Am 8. v. M. wurde das Ehrenbürgerdiplom in feierlicher Weise dem neuen Ehrenbürger überreicht.

Begräbnis. Am 23. v. M. starb Johann Schörghuber, Bauer in Engelsberg 184, Gemeinderatsmitglied und Ehrenmitglied der hiesigen Musikkapelle, im 62. Lebensjahre. Versen mit den hl. Sterbesakramenten im Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs, machte nach glücklich überstandener Operation und Heimkehr ins eigene Heim ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende. Der Gemeinderat mit Bürgermeister Schmidt an der Spitze und die Musikkapelle gaben ihrem Mitglied das letzte Geleit. Geistl. Rat P. Ambros Rosenauer gedachte am Grabe des verstorbenen guten Vaters Schörghuber.

Maria-Neustift

Gleichentseer. Der Neubau des Gemeindefesthauses an der Straßenkreuzung Neustift-Waidhofen-Großraming ist nun schon unter Dach. Am Samstag den 22. v. M. fand nach der Besichtigung des Baues eine Gleichentseer im Gasthof Ahrer statt, zu welcher als Vertreter des Bezirksbauamtes Steyr Ing. Kalchmayer, der Leiter des Arbeitsamtes Amtsrat Vorderwinkler, Bürgermeister Engelbert Auer, Zimmermeister Egger als Bauführer, Polier Franz Haider, die beim Bau beschäftigte Arbeiterschaft und die Anrainer erschienen waren. Bürgermeister Auer hob in seiner Ansprache den Aufbauwillen der Gemeinde Maria-Neustift hervor, dankte allen bei dem Bau Beschäftigten und den Behörden für die Förderung und Unterstützung des Bauvorhabens, welchen es nicht zuletzt zu danken ist, daß der Bau in verhältnismäßig so kurzer Zeit rasch vorwärts getrieben werden konnte. Die Musikkapelle Maria-Neustift umrahmte die Feier mit ihren gewohnt guten Vorträgen.

Erntedank. Am Sonntag den 23. v. M. fand die kirchliche Feier des Erntedankfestes statt. Nach dem festlichen Gottesdienst erfreute die rührige Musikkapelle Maria-Neustift die Teilnehmer des Festes durch eine Platzmusik.

SPORT-RUNDSCHAU

Ein Hat-Trick Watzaks: 3:2!

Die Waidhofner Fußballer erfochten am vergangenen Sonntag einen Sieg! Das müßte uns eigentlich freuen, — es freut uns natürlich auch, aber doch fällt in diese Freude ein Wermutstropfen, denn das Spiel war nicht schön. Gewiß, unsere Spieler kämpften bis zum Umfallen, aber es fehlte das Zwingende, der Zug aufs Tor. Immer wieder sah man die bekannte „Hauftenbildung“, das ganz kurze Paßspiel. Ein Mann muß allerdings als der Vater des Erfolges bezeichnet werden: Buslehner. Sein Verdienst ist es in erster Linie, daß sich die gewiß nicht ungefährlichen Stürmer der Herzogenburger nie richtig entfalten konnten. Immer wieder war Buslehner da, wenn es am brenzlichsten zuzug. Watzak im Sturm erzielte drei Treffer. Er war also am Sieg maßgeblich beteiligt. Pfriffl in der Läuferreihe und Schlemmer als Rechtsaußen zeigten gute Leistungen. Schlagenaufi hatte einen schwarzen Tag und auch Holzfeind hat man schon besser gesehen. Diethart in der Verteidigung war gewissermaßen der ruhende Pol. Holzfeind II im Tor konnte in bezug auf Sicherheit nicht immer überzeugen. Im großen und ganzen sieht man natürlich über schwächere Leistungen gerne hinweg, denn schließlich war es ja doch ein Sieg. Die Herzogenburger brachten leider eine derbe Note ins Spiel. Sie sind gute Handwerker und hatten zweifellos die bessere Kondition. Mit dem Cornerschießen hapert es gewaltig. Schiedsrichter Cerny war zahm. Die Aufstellung: Holzfeind II; Dözl, Diethart; Maderthauer, Buslehner, Pfriffl; Schlemmer, Holzfeind, Watzak, Schlagenaufi, Hofmayer. Reserven: 7:3 für Herzogenburg.

Handball

SC. Harland — Union Waidhofen 7:5 (5:3)

Union Waidhofen a. d. Ybbs konnte in Harland mit nur 10 Mann, darunter einigen Spielern aus der Reserve, antreten, wobei Buchmayr und Rinder vorher bereits in der Reserve spielten. Trotzdem schlug sich die Unionmannschaft sehr tapfer und hätte mit etwas mehr Schußglück ein Unentschieden erreichen können. Obermüller im Tor hielt sich nach anfänglicher Befangenheit ganz gut, ebenso Ripper, der zwei schöne Tore schuß. Es war ein beiderseits schönes und faires Spiel. Tore: Ripper und Ernst Streicher je 2, Rinder 1. Die Reservemannschaft siegte mit 9:7 durch Buchmayr (4 Tore), Rinder (3), Pöchlauer und Seher je 1. Die Union-Damenmannschaft siegte verdient mit 5:1, allerdings ebenfalls mit nur 9 Spielerinnen. Somit wurde die Damenmannschaft der Union Waidhofen abermals überlegener Herbstmeister mit einem Torverhältnis von 29:4. Tore: Wiesenbauer 3, Lauko, Stocker.

Tennis

Wegen Schlechtwetter konnte das für Samstag den 29. und Sonntag den 30. v. M. angesetzt gewesene „Ybbstal-Tennisturnier“

Gaffenz

Erntedankfest. Am Sonntag den 30. v. M. hielt unsere Pfarrgemeinde ihr Erntedankfest in würdiger Weise ab. Die Aufstellung des Festzuges fand auf dem Hauptplatz bei der Johanneskapelle statt, wo von Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Loimayr die prächtig gewundenen Erntekränze geweiht wurden. Hierauf begann der Kirchenzug. Voran die Musik unter Leitung des Oberlehrers Körner und Maderthauer jun., die Jugend, die Trachtengruppen mit ansehnlichen Erntegaben als Dankopfer und viele Männer und Frauen. Der Festzug gestaltete sich zu einer imposanten Dankeskundgebung der Gläubigen ohne Standesunterschied. Beim Hochamt wurde von der Ortsmusikkapelle die „Deutsche Messe“ in exakter Weise aufgeführt. Die Dankpredigt hielt in tief durchdachter Weise der Pfarrer. Am Schluß des Festgottesdienstes ertönte das „Tedeum“ und beim Opfergang fanden sich die Gläubigen in großer Zahl ein, um dem Herrgott das zu geben, was ihm gebührt. Der besonders schöne Schmuck der Altäre mit Naturblumen gab unserer gepflegten Kirche ein festliches Gepräge, wofür der Familie Weißensteiner viel Dank gebührt.

WIRTSCHAFTSDIENST

Personenstands- und Betriebsaufnahme für 1951 — Ausschreibung der Lohnsteuerkarten 1952/53

Am 10. Oktober 1951 findet die Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Jeder Haushaltsvorstand hat dazu eine Haushaltsliste in doppelter Ausfertigung auszufüllen. Die Eintragungen in die Haushaltsliste müssen gut leserlich sein. Alle Spalten müssen ausgefüllt werden, da alle verlangten Angaben wichtig sind. Haushaltsvorstände, die dies nicht beachten, bereiten sich selbst und den Behörden unnötige Arbeit. Die nachträglichen besonderen Ermittlungen erfordern viel Zeit und Kostenaufwand. Für Arbeitnehmer, die in den Haushaltslisten ungenaue oder unvollständige Angaben machen, können fühlbare Nachteile ent-

zu welchem bereits Nennungen aus Amstetten, Melk, Scheibbs und Ybbs eingelangt waren, nicht zur Austragung gelangen und mußte auf Samstag den 6. und Sonntag den 7. Oktober verschoben werden. Es wäre schade, wenn der Wettergott der Veranstaltung abermals einen Strich durch die Rechnung machen würde, da die Abhaltung des Turniers zu einem anderen Termin aus technischen Gründen nicht mehr möglich ist. Um den ausgesprochenen, sehr schönen Pokal werden im Herren-Einzel interessante Kämpfe zu sehen sein.

KSV. Böhlerwerk, Sektion Fußball

Glanzstoff St. Pölten — KSV. Böhlerwerk 3:2 (1:1)

St. Pölten, Schiedsrichter Skotton. Die Böhler-Elf hat ein Spiel, das sie trotz der argen Benachteiligung durch den Schiedsrichter leicht hätte für sich entscheiden können, verloren. Böhlerwerk, das gleich vom Anfang weg im Angriff lag und auch bald durch ein Tor von Mück I die Führung errang, schien einem sicheren Sieg zuzusteuern. Doch als Glanzstoff durch zwei leicht vermeidbare Tore in Führung ging und der Schiedsrichter zwei klare Handelfmeter gegen St. Pölten nicht gab, war die Böhler-Mannschaft sichtlich deprimiert. Fußball ist nun einmal ein Kampfsport und die Böhlermannschaft wird, wenn sie sich so leicht aus dem Konzept bringen läßt und vor allem auf Kämpfen vergißt, auch gegen schwächere Gegner schwer bestehen können. Ein geradezu lustloses Spiel zeigte Willi Mück am rechten Flügel und er trug sicher auch viel bei zur schwachen Leistung seines Nebenmannes Razzek. Mück I war wohl in der ersten Halbzeit wieder ein Stürmer von Format, aber in der zweiten Halbzeit war auch von ihm nicht viel zu sehen. Sehr gut war wieder Kogler als Halb, wenn auch sein Zuspiel noch manche Wünsche offen ließ. Auch Suchy als Zentertorwart konnte befriedigen. Der Hintermannschaft muß man allerdings zwei vermeidbare Tore zur Last legen. Sehr objektiv war das St. Pöltner Publikum, das die partielle Spielleitung des Schiedsrichters mit lebhaften Mißfallsbezeugungen quittierte. Mück I und Fuchs erzielten die Treffer für Böhlerwerk. Die tüchtige Reservemannschaft gewann überlegen mit 7:1. Heindl 4, Hohendanner 3.

Das war nicht notwendig!

Eine Nachbetrachtung zum Länderspiel Deutschland—Österreich

Wer hätte den deutschen Fußballern einen Sieg gegen Österreich zugetraut? Wohl niemand oder nur wenige Uneingeweihte. Doch es wurde zur bitteren Wahrheit. Deutschland schlug Österreich verdient mit 2:0 Toren. Dieser Sieg war — ohne das Können der deutschen Fußballer herabzusetzen — nicht auf ein überragendes Spiel des Gegners, sondern auf ein miserab-

les Spiel unserer Elf aufgebaut. Gewiß, die deutschen Spieler sind schnell, im Kopfballsport überlegen, aber doch nur brave Handwerker, die ihr Pensum herunterspielen mit „fester Druff“ und nach „Vorschrift“. Sie hatten nichts, aber schon gar nichts zu verlieren, spielten daher frisch drauflos und machten durch konsequentes Decken die Heimischen nervös. Wenn aber der Präsident des DFB, Peco Bauwens, sagt: „Zweckfußball siegt über überheblichen Filigranstil“, dann fragt man sich unwillkürlich, wer hier überheblich ist! Aber mit Aussprüchen dieser Art haben wir gerechnet, im Falle einer Niederlage. Wir haben vor einiger Zeit in einem Artikel auch auf die Tatsache hingewiesen, daß die deutsche Presse einen Sieg gewiß dementsprechend auswerten wird. Sie hat, wie wir uns persönlich überzeugen konnten, mehr als ausgewertet und oft ganz kräftig übers Ziel geschossen. Die Ursachen unserer Niederlage? Nun, vorerst und dies kann nicht genug betont werden, Unterschätzung des Gegners. Dabei hätten die Österreicher wahrlich genug Zeit gehabt, diesbezüglich zu lernen. Das 3:3 gegen die Schweiz bzw. gegen Dänemark hat anscheinend nicht genügt. Es nützt nichts, wenn die Betreuer der Elf der Presse versichern, daß die Deutschen bestimmt nicht unterschätzt werden. Ja, man hat doch wieder den alten Kardinalfehler begangen! Ein weiterer Umstand, der zur Niederlage führte: Vollkommenes Auslassen von Ocwrk und Dienst. Beide Spieler kann man für dieses Auslassen jedoch nicht verantwortlich machen. Jeder kann einmal einen schwächeren Tag haben, aber... jetzt kommt unserer Meinung nach der dritte, sehr wesentliche Punkt: Nausch hätte hier, also bei Halbzeit, unbedingt eingreifen müssen. Er hätte Ocwrk entweder in den Sturm oder als rechten Läufer beordern müssen. Das Beste allerdings wäre es gewesen, Ocwrk ganz hinauszustellen und dafür Brinek hereinzunehmen. Dienst jedoch hätte unbedingt ausgewechselt gehört. Außerdem war allein die Aufstellung des Mittelstürmers schon problematisch, hat Dienst doch in der Nationalelf noch nie entsprochen. Dies sind unserer Meinung nach die tieferen Ursachen der blamablen Niederlage. Man wird sich hoffentlich an höherer Stelle Gedanken darüber machen, stehen doch der Elf schwere Aufgaben bevor. Am 14. Oktober dürfte das Match gegen Belgien keine allzu leichte Sache sein! (Man hüte sich vor Unterschätzung!) Am 1. November würde Paris gerne eine Niederlage der Österreicher erleben. Nun, über das Spiel gegen England braucht man wohl keine vielen Worte zu verlieren. Man halte sich in diesen Spielen weniger an die Tagesform der Spieler, sondern ziehe bewährte Kräfte heran, die in der Auswahl meist noch entsprochen haben. Wie wir die Elf gegen Belgien gerne sehen wollen? Nun, hier ist unser Aufstellungsvorschlag: Zeman; Kowanz, Happel; Hannappi, Gernhard, Schleger (Brinek); Melchior, Habitzl, Wagner, Stojaspal, Aurednik. Wenn Melchior, dann Habitzl und was noch wesentlich wichtiger ist, wenn Stojaspal, dann Aurednik und nicht Probst oder Körner II. Nausch will gewiß das Beste; hoffen wir, daß ihm diesmal eine bessere Mischung gelingt als gegen Deutschland!

won insgesamt 1075 Millionen gegenüber, was einen Gebarungsabgang von 352 Millionen ergibt.

Bekanntlich wurde der 5. Lohn-Preis-Pakt von den Regierungsparteien unter anderem auch damit begründet, daß im Staatshaushalt Ordnung geschaffen werden müßte. Jetzt aber, nach dem 5. Lohn-Preis-Pakt, ist die Unordnung im Staatshaushalt noch ärger. Während wir vorher ein aktives Budget hatten, haben wir jetzt ein riesiges Budgetdefizit.

Für die Bauernschaft

Zuchtviehmarkt der Rinderzucht-Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs

Durch Kriegs- und Nachkriegereignisse, zwangsweise Lieferpflicht, sowie durch die Futterarmut dieser vergangenen Jahre wurde der Rinderbestand stark vermindert, nicht nur an Schlachtvieh, sondern auch die Kernsubstanz der Züchtung, der Bestand an hochwertigen weiblichen Zuchttieren hat stark gelitten. Nunmehr ist die Nachzucht wieder so weit fortgeschritten, daß die Herdbuchzüchter in der Lage sind, leistungsfähige Zuchttiere der allgemeinen Tierzucht zur Verfügung zu stellen. Zuchtstiere sind bei der Versteigerung in Sankt Pölten am Donnerstag den 25. Oktober erhältlich. Die Landwirtschaftskammer gewährt für Stiere nur dann Ankaufshilfen, wenn der Ankauf in St. Pölten erfolgt. Für weibliche Zuchtrinder wird keine Ankaufshilfe gewährt. Während weibliche Zuchtrinder bisher ebenfalls nur bei der Versteigerung in St. Pölten erhältlich waren, wird heuer erstmalig am Waidhofner Herbstviehmarkt am Dienstag den 9. ds. in einer eigenen Abteilung Vieh von Herdbuchzüchtern der Bezirksgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs mit Abstammungs- und Leistungsnachweis aufgetrieben und verkauft. Es wird also allen Bauern, die Murbodner Rinder halten oder züchten, die Möglichkeit gegeben, ihre Herde durch den Ankauf leistungsfähiger Kühe und Kalbinnen zu erweitern und die Transport- und Reisekosten nach St. Pölten zu sparen. Sollte sich dieser Markt bewähren, kann damit gerechnet werden, daß er öfters bzw. regelmäßig abgehalten wird. Es ist dies ein Beitrag der Genossenschaft zur Hebung der

Landestierzucht, da jeder Bauer die Möglichkeit hat, hier im Zuchtgebiet selbst gutes Zuchtmaterial zu erwerben ohne große Reisespesen, und ein Beitrag zur Förderung des Absatzes der Genossenschaftsmitglieder und bietet auch jedem Züchter die Gelegenheit, seinen Bestand an weiblichen Zuchtrindern zu ergänzen und zu verbessern. Aufgetrieben werden voraussichtlich 30 bis 40 Kühe und Kalbinnen aus kontrollierten Zuchtbetrieben des ganzen Bezirkes, vorwiegend aus Hollenstein und St. Georgen am Reith.

Steueraufklärung

1. Nunmehr hat das Finanzamt Amstetten begonnen, Bescheide für Einkommensteuer, Umsatzsteuer und pauschalierte Umsatzsteuer (Ul) 1950 samt den dazugehörigen Lastschriftanzeigen auszuschieken. Es wird dringend empfohlen, da vor allem bei den Holzeinnahmen die Aufwendungen nicht in entsprechendem Maße abgezogen wurden, diese Bescheide rechtzeitig zu überprüfen, damit bei fehlerhafter Berechnung noch innerhalb der Rechtsmittelfrist (4 Wochen nach Zustellung des Bescheides) die Berichtigung eingebracht werden kann. Auch die Bezirksbauernkammer erteilt gerne Auskunft oder hält über Wunsch diesbezüglich in einzelnen Gemeinden Sprechstage ab. Um die Überprüfung zu ermöglichen und zu erleichtern, möge die Zweitschrift der im Frühjahr ausgefüllten Steuererklärung mitgebracht werden.

2. Durch die Lohnsteigerungen und Erhöhung der Bewertung der Sachbezüge wird die Grenze zur Einzahlung zum Kinderbeihilfenfonds vielfach schon bei zwei familienfremden Arbeitnehmern überschritten. Der Lohn besteht aus der Bewertung der freien Station, dem Barlohn sowie dem Arbeitnehmeranteil an der Krankenkasse. Übersteigt diese Gesamtlohnsumme 1000 S., so muß ein Beitrag zum Kinderbeihilfenfonds geleistet werden. Dieser Beitrag wird nicht vom Finanzamt vorgeschrieben, sondern muß selbst berechnet werden. Er beträgt bei einer Lohnsumme von 1000 bis 3000 S ab 1. Juli 1951 6 Prozent des Teiles der Lohnsumme, der 1000 S übersteigt. Ist die Gesamtlohnsumme mehr als 3000 S., dann müssen die 6 Prozent vom ganzen Betrag berechnet werden. Für die Zeit vor dem 1. Juli 1951 waren nur 3 Prozent zu berechnen. Der Betrag ist bis zum 10. des

Folgemonates an das Finanzamt einzuzahlen.

Kunstdüngeraktion

Zum Getreide soll Kunstdünger gegeben werden und nur wenig oder gar kein Stallmist. Damit diese Erkenntnisse leichter in die bäuerlichen Betriebe Eingang finden, hat die Landwirtschaftskammer eine Kunstdüngeraktion 1951 ausgeschrieben. Es wird je Hektar Brotgetreidefläche der Bezug von 150 kg Kalkamonsalpeter und 45 S verbilligt, wenn ab 1. August 1951 oder gleichzeitig mit dem Kalkamonsalpeter je Hektar 200 kg Phosphorsäure und 100 kg Kalidünger zu normalen Preisen bezogen und für die Düngung des Brotgetreides verwendet werden. Über die Durchführung dieser Aktion wird noch berichtet werden, voraussichtlich werden die Verbilligungsscheine, die von jedem Bauer zu unterschreiben sind, beim Lagerhaus und dessen Filialen aufliegen.

Stallverbesserungsaktion

Es wird darauf hingewiesen, daß die in Aussicht gestellten Beihilfen für Düngersammelanlagen und Stallverbesserungen nur dann gewährt werden, wenn die Durchführung den Richtlinien entspricht und die Fertigstellung so rechtzeitig erfolgt, daß der Bericht über die durchgeführte Bauüberprüfung von der Bezirksbauernkammer noch im Oktober d. J. nach Wien abgeschickt werden kann, wo er spätestens am 31. Oktober 1951 eingetroffen sein muß. Mit einer Verlängerung der Termine wie in den vergangenen Jahren dürfte heuer kaum zu rechnen sein.

Sprengkurse

Die Landwirtschaftskammer plant die Abhaltung von zweitägigen Sprengkursen im November 1951. Die Auswahl der Orte, wo die Kurse abgehalten werden, hängt von der Anmeldung ab. Möglicherweise wird auch in Hohenlehen ein Kurs abgehalten. Anmeldungen ehestens, längstens bis Freitag den 12. Oktober bei der Bezirksbauernkammer.

Erntedankfest

Das Bezirks-Erntedankfest in Waidhofen a. d. Ybbs wird am 7. ds. bei jedem Wetter abgehalten. Bei Schlechtwetter findet der Dankgottesdienst in der Stadtpfarrkirche, die Festversammlung und das kulturelle Programm bei Inführ statt.



VERANSTALTUNGEN

Städtische Filmbühne Waidhofen a.Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 5. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 6. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 7. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Es schlägt Dreizehn

Der entfesselte Lachschlager mit den besten Lustspielstars Hans Moser, Theo Lingen, Josef Meinrad, Susi Nicoletti, Lotte Lang, Walter Müller, Gusti Wolf, Fritz Imhoff u. v. a. Jugendverbot.

Montag, 8. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 9. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

In friedlichen Tagen

Ein Farbfilm in deutscher Sprache über das abenteuerliche Leben auf einem U-Boot. Ein U-Boot läuft auf eine Mine. Jugendfrei.

Mittwoch, 10. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 11. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Kautschuk

Der große Abenteuerfilm aus dem brasilianischen Urwald, mit René Deltgen in einer Bombenrolle, ferner Gustav Dießl †, Herbert Hübner, Hans Nielsen, Vera v. Langen u. a. Jugendverbot.

Jede Woche die neue Wochenschau!

Beste Unterhaltung, gemütliche Stimmung ab 20 Uhr im

Schloß-Café

Schloß-Hotel Zell a. d. Ybbs

Einladung

zu der am 14. Oktober 1951 im Gasthaus Heigl (Schatzöd), Konradshaus, stattfindenden

Eröffnung eines neuen Tanzbodens

Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt 3 S. Um zahlreichen Besuch bitten 823

Josef und Mathilde Heigl

EMPFEHLUNGEN

Graphologe Karl John, Sonntag, 9-12 Uhr, Gasthof Röcklinger, Waidhofen a.Y. 730

Die Wund- und Heilsalbe PASTA PLUMBI DR. REIMER

(Reimersalbe) gehört in jedes Haus. Anzuwenden bei allen Verletzungen (Quetschungen u. dgl.), frischen und alten Wunden, Entzündungen (Venenentzündungen, Insektenstichen u. dgl.), Eiterungen (Abszessen, Furunkeln u. dgl.) und Geschwüren (offenen Füßen u. dgl.), Verbrennungen, Erfrierungen. Tiegel zu 50 g, 150 g und 500 g mit beiliegender Gebrauchsanweisung. Erhältlich in den Apotheken. Wenn nicht, oder um Gratisprospekte, wenden Sie sich an die Fabrik: Rieswerke, Graz, Rießstr. 1

ANZEIGENTEIL

Vielen herzlichen Dank

dem geschätzten Herrn Primarius Dr. Altenecker und der guten Familie Siebenherz für all ihr Bemühen um meine auf so tragische Weise verunglückte Schwester, Frau

Maria Petrik

sowie allen lieben, bewährten Freunden und Bekannten, welche mich in den Stunden der Erschütterung über die Tragik des Geschehens nicht allein ließen. Tausend Dank sage ich auch für die allseits herzliche Anteilnahme, die schönen Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonderer Dank sei auch hier Sr. Gn. Herrn Prälaten Dr. Landlinger für seine tiefst zu Herzen gehenden Abschiedsworte am Grabe der teuren, so rasch Abgerufenen ausgesprochen.

Im tiefsten Leid:
Therese Bloderer.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1951.

Danksagung

Für die uns anlässlich des Hinscheidens des geliebten Gatten und Vaters, Herrn

Alois Mayerhofer

erwiesene innige Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Wien XV, Kröllgasse 19, im Oktober 1951.

Familie Mayerhofer.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

KARL UND TILLY HEIGL
geb. Inselebacher.

Ybbsitz, im September 1951.

Für die lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

WILHELM u. FRANZISKA KISLER

Ybbsitz, im September 1951.

OFFENE STELLEN

Hausgehilfin für Wiener Klinik-Vorstand gesucht. Zell, Burgfriedstraße 8. 825

Lediger

Schneidergehilfe

wird sofort aufgenommen bei Heinrich Schneider, Maßschneiderei, Weyer a. d. Enns. 812

STELLENGESUCHE

Pensionist sucht Beschäftigung (Büro oder dgl.). Auskunft: Waidhofen, Hoher Markt 33 (Geschäft). 818

WOHNUNGEN UND REALITÄTEN

Haus in Waidhofen zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 815

Stockhohes Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs mit schönem Garten, 2 Minuten vom Zentrum der Stadt, sonnige, staubfreie Lage, mit freier Wohnung, um 140.000 S zu verkaufen. Interessenten schreiben an die Verwaltung des Blattes unter Nr. 817.

Möbliertes Zimmer

für berufstätige Beamtin, ab November, spätestens Dezember gesucht. Bettzeug vorhanden. Notariatskanzlei, Waidhofen, Ybbstorgasse 3. 820

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Erlaube mir die

Übernahme der Praxis

des verstorbenen

Dentisten F. Rehak

bekanntzugeben.

Dentist Alfred Krall

Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 32

Für Ihren Wintermantel

die schönste Pelzverbrämung bei Franz Leibetseder, Kürschnermeister, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 24. 808

Mit meinem neuen, bequemen, fünf-sitzigen Tatraplan übernehme ich alle

Fernfahrten

zu jeder Tages- und Nachtzeit

Mietwagen - Unternehmung

Adolf Aigner

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstr. 16
(Gasthof Nagel), Tel. 16

VERSCHIEDENES

Kaufe jede Menge Alteisen, Metalle, Maschinen, Knochen, Hadern, Tierhaare zu Höchstpreisen. Detail-Einkauf täglich nachmittags im Schloßhotel Zell a. Y., Tel. 88. 661

Ziehharmonika, dreireihig, fast neu, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 811

Holz-Jalousien

verschiedene Größen, neuwertige Lederstiefel Gr. 40, billigst abzugeben. Zell, Burgfriedstraße 8. 824

Schwarzer Herrenrock, gut erhalten, mittlere Größe, zu verkaufen. Waidhofen, Weyerstraße 17. 814

Piano, schwarz, gut erhalten, um 4.000 S abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 816

Gut erhaltener

Dauerbrandofen

sowie Herrenbekleidung und Herrenschuhe preiswert abzugeben. Hilm-Kematen 67. 827

Leiterwagen, 600 kg Tragfähigkeit, neuwertig, zu verkaufen. Stefan Haider, Ybbsitz, Schwarzenberg Nr. 8. 822

Küchenherd, weiß emailliert, ein Propangas-herd dunkelblauer Damen-Wintermantel (Gr. 1-2 für schlanke Figur) abzugeben. Hofmann, Waidhofen, Untere Stadt 25, 3. Stock, Glastür. 828

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deitersbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.